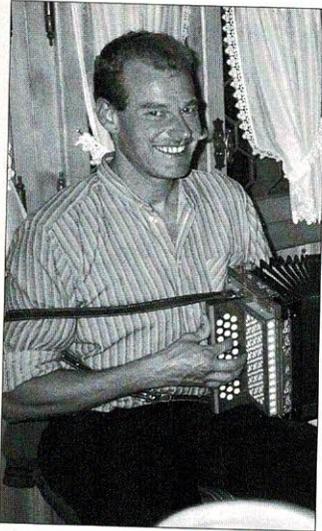


Unterwalden



Das Portrait

Name, Vorname: Rohrer Tony
Adresse: Edisriederstrasse 101
 6072 Sachseln
Geburtsdatum:
 2. Februar 1965
Berufliche Tätigkeit: Maschi-
 nist in der Recycling-Branche

Musikalische Laufbahn:

Als ich 13 Jahre alt war, begann ich unter kundiger Anleitung von Dres Omlin Schwyzerörgeli zu spielen. Später musizierte ich für ein paar Jahre mit meinem Cousin und meiner Cousine zusammen im Schwyzerörgeli-Trio Heimelig. 1987 gründeten wir, mein Cousin

Erwin Schälin und ich, das Schwyzerörgeliduo Echo vom Hittlidach. Anstelle von Erwin ist seit vier Jahren Wendelin Ming mein Partner beim Echo vom Hittlidach. Dazu bin ich seit 1983 in der Trachtenmuisig Sachseln aktiv.

Musikalische Vorbilder:

Alle, die fröhliche und traditionelle Musik spielen und es mit ihrer Musik und ihrem Ausdruck verstehen, das Publikum zu begeistern.

Ausgleich, andere Interessen, Hobbys:

Bergwandern, Velo- und Skifahren.

Musikalische Erlebnisse:

Zu den grössten Erlebnissen zählen für mich die Auslandsreisen nach Südafrika, Polen und Deutschland mit der Trachtengruppe Sachseln sowie die Reise nach Japan mit einer kleinen Folklore-Gruppe. Natürlich gehören auch die Skiferien dazu, die wir schon seit Jahren auch musikalisch bestreiten. Wir, das sind Wendelin Ming (Schwyzerörgeli + Handorgel), Bruno Hefti (Schwyzerörgeli), Röbi Muheim (Bass) und ich (Schwyzerörgeli).

Zukunft, Ziele, Wünsche:

Dass ich mit unserer Formation noch lange auftreten kann und unter Volksmusikfreunden weiterhin viele fröhliche Stunden erleben darf.



Schlussbild vom Unterwaldner Bläser- und Akkordeonisten-Weiterbildungskurs.

vortragen und wurden dabei mit den nötigen Instrumenten begleitet. «Äs isch huärä geil gsi, einischi mit ärä ganzä Kapällä z'schpilä», meinte ein sichtlich zufriedener Musikant nach seinem Auftritt...

Ganz herzlich danken wir der Musikschule Stans und ihrem Leiter Urban Diener. Für den Workshop wurden uns die besten eingerichteten Lokalitäten kostenlos zur Verfügung gestellt. Danke den Instrumentallehrern, die die Anmeldeformulare an ihre SchülerInnen verteilt haben und sich zum Einbau von volkstümlicher Literatur in ihre Unterrichtspläne be-

wegen liessen. Ein Merci auch meinen Kollginnen und Kollegen von der Vorstandskapelle. Nun, ein erster Schritt in Richtung Förderung und Erhaltung von Akkordeon- und Klarinette/Saxophon-Interpreten ist gemacht. Gerne hoffen wir, dass die jungen Leute auf den Geschmack gekommen sind und sich auch weiterhin ab und zu in der volkstümlichen Branche betätigen werden. Eine nächste Auftrittsmöglichkeit bietet sich schon bald, nämlich am 23. September 2001 anlässlich der Jungmusikanten-Stubete in Obbürgen.

Patrick Rieder

«Ländlermuisig isch im Trend»

Dass Schwyzerörgeli nach wie vor im Trend liegt, das ist gar keine Frage. Nur sollte man ob dieser Tatsache nicht vergessen, dass unsere Volksmusik auch noch mit anderen Instrumenten interpretiert wird. Zum Beispiel mit Akkordeon oder Klarinette/Saxophon.

Mit diesem Gedanken schienen wir absolut richtig zu liegen, haben sich doch neun junge Musikantinnen und Musikanten zum Workshop «Ländlermuisig isch im Trend» angemeldet. Was auf den ersten Blick nicht als wahnsinniger Erfolg erscheint, darf doch als sehr erfreulich gewertet werden und hat ziemlich genau unseren Erwartungen entsprochen. Wir vier musikalischen Betreuer haben uns nämlich auf je zwei

SchülerInnen «eingeschossen». Es war toll, zuzusehen und zuzuhören, mit welchem Engagement die jungen MusikantInnen zur Sache gingen. Locker meisterten sie das jeweils zwei Stunden dauernde Programm, auch wenn die Instrumente zu Hause wohl selten so lange ausgepackt bleiben... Für die einen stellte Volksmusik völliges Neuland dar, andere waren diesbezüglich erblich vorbelastet. Alle haben sich jedoch mit Fleiss und Elan an die vorbereiteten Titel herangewagt und bestimmt auch ein bisschen mehr geübt, als sonst üblich. Erwartungsgemäss stellte das interne Abschlusskonzert den Höhepunkt des Workshops dar. Die SchülerInnen durften sich die einstudierten Titel gegenseitig



Während des Winterhalbjahrs packten zahlreiche Bassgeigerinnen und Bassgeiger die Gelegenheit zur Weiterbildung beim Schopf.

Zweimal durch's Ziel

Üblicherweise endet ein Rennen, wenn man die Ziellinie passiert und mit der schwarz/weissen Flagge abgewunken wird. So ungefähr haben wir uns auch den Abschluss des Bassgeigen-Kurses vorge-

stellt. Ein gemütlicher Abend sollte es werden, und dann ab nach Hause und den Bass in die Ecke stellen (hoffentlich nicht!), oder erst recht mit Üben beginnen... Der gemütliche Abend hat zwar stattgefunden.